



2018

Rheinland-Pfalz heute

4 066 053 EINWOHNERINNEN UND EINWOHNER

410 612 AUSLÄNDERINNEN
UND AUSLÄNDER

8 054 KM² WALDFLÄCHE

21 218 EHE-
SCHLISSUNGEN

2,02 MILL. ERWERBSTÄTIGE

411 521 SCHÜLERINNEN
UND SCHÜLER

Zeichenerklärungen und Abkürzungen

- 0 Zahl ungleich null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle
- nichts vorhanden
- . Zahl unbekannt oder geheim
- X Nachweis nicht sinnvoll
- / keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug

Allgemeine Hinweise

Bevölkerungszahlen: Bis 2010 Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987, ab 2011 Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011.

Aufgrund von Brüchen in den Zeitreihen oder aufgrund der Periodizität der Erhebungen werden nicht bei allen Merkmalen dieselben Jahre nachgewiesen.

Rundungsdifferenzen sind möglich. Einzelwerte in Tabellen und Grafiken werden in der Regel ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.

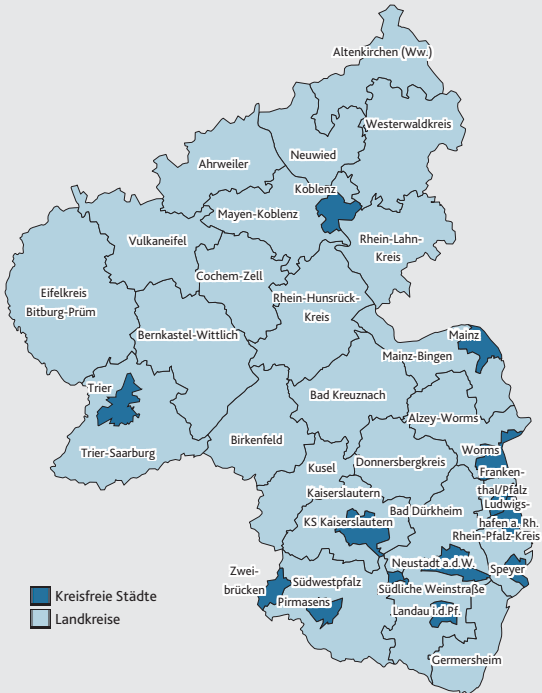
Bei Abgrenzung von Größenklassen wird anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 – 100“ verwendet.

Hinweise	2
Rheinland-Pfalz im Überblick	4
Gesellschaft und Staat	
1. Geografie und Klima	6
2. Bevölkerung	8
3. Familien und Lebensformen	12
4. Bildung	15
5. Gesundheit	18
6. Soziales	20
7. Öffentliche Finanzen	22
8. Steuern	26
9. Wahlen	27
10. Justiz	30
Gesamtwirtschaft und Umwelt	
11. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	31
12. Erwerbstätigkeit	35
13. Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten	38
14. Preise	39
15. Außenhandel	41
16. Umwelt	43
Wirtschaftsbereiche	
17. Landwirtschaft	45
18. Verarbeitendes Gewerbe	47
19. Energie	49
20. Baugewerbe	51
21. Bautätigkeit	52
22. Handwerk	54
23. Binnenhandel und Gastgewerbe	55
24. Tourismus	56
25. Sonstige Dienstleistungen	58
26. Unternehmen	59
27. Verkehr	62

Rheinland-Pfalz im Überblick

Rheinland-Pfalz im Überblick

Gründungsjahr		1946
Landeshauptstadt		Mainz
Kennzahl		Rang unter den Bundesländern
Fläche 2016 (km ²)	19 858	9
Einwohner/-innen 2016	4 066 053	7
BIP in jeweiligen Preisen 2017 (Mrd. EUR)	144,3	4
BIP je Erwerbstätigen in jeweiligen Preisen 2017 (EUR)	71 363	7
Arbeitslosenquote 2017	4,8	3



Gemeinden in den Landkreisen 2018

	Verbandsfreie Gemeinden	Verbands- gemeinden	Orts- gemeinden
Ahrweiler	4	4	70
Altenkirchen (Ww.)	-	7	119
Alzey-Worms	1	6	68
Bad Dürkheim	3	5	45
Bad Kreuznach	2	7	116
Bernkastel-Wittlich	2	4	105
Birkenfeld	1	4	95
Cochem-Zell	-	4	89
Donnersbergkreis	-	6	81
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1	5	233
Germersheim	2	6	29
Kaiserslautern	-	7	50
Kusel	-	3	98
Mainz-Bingen	3	7	63
Mayen-Koblenz	3	7	84
Neuwied	1	7	61
Rhein-Hunsrück-Kreis	1	6	136
Rhein-Lahn-Kreis	1	7	136
Rhein-Pfalz-Kreis	5	5	20
Südliche Weinstraße	-	7	75
Südwestpfalz	-	7	84
Trier-Saarburg	-	7	104
Vulkaneifel	-	5	109
Westerwaldkreis	-	10	192
Rheinland-Pfalz	30	143	2 262

1. Geografie und Klima

Grenzlängen			
	km		km
Nordrhein-Westfalen	312	Luxemburg	126
Hessen	277	Frankreich	112
Saarland	207	Belgien	58
Baden-Württemberg	93	Landesgrenze insgesamt	1 185
		Anteile an der Bodenfläche	
	2016		
Flächennutzung			
	km ²	%	
Fläche insgesamt	19 858	100	
Fläche für Siedlung	1 682	8,5	
Wohnbau	667	3,4	
Industrie und Gewerbe	287	1,4	
Sport und Freizeit	374	1,9	
Fläche für Verkehr	1 209	6,1	
Straßenverkehr	510	2,6	
Weg	594	3,0	
Fläche für Vegetation	16 685	84,0	
Landwirtschaft	8 184	41,2	
Wald	8 054	40,6	
Fläche für Gewässer	282	1,4	
	2016	Veränderung zu 2015 2010	
Nationalpark, Naturschutzgebiete und Naturparke			
	km ²	%	
Nationalpark Hunsrück-Hochwald (Teil RP)	92	0,0	x
Naturschutzgebiete	389	0,6	2,8
Naturparke	6 302	0,0	0,3
	2017	Abweichung vom langjährigen Mittel	
Klima			
Jahresmitteltemperatur (°C)	10,0	1,4	
Jahresniederschlag (mm)	810	3	

Quellen: LVermGeo, Flächenerhebung, SGD Nord, Nationalparkamt Hunsrück-Hochwald, kwis-rlp

1. Geografie und Klima

Geländeerhebungen

Top 10

	Höhe (m) über NN
1 Erbeskopf (Hunsrück)	816
2 Steingerüttelkopf (Hunsrück)	757
3 Hohe Acht (Osteifel)	747
4 Idarkopf (Hunsrück)	746
5 Rösterkopf (Hunsrück)	708
6 Schwarzer Mann (Westeifel)	697
7 Donnersberg (Saar-Nahe-Bergland)	687
8 Kalmit/Haardtgebirge (Pfälzerwald)	673
9 Ellerspring (Hunsrück)	657
10 Fuchskaute (Westerwald)	656

Stehende Gewässer

Top 10

	Fläche in ha
1 Laacher See	332
2 Otterstädter Altrhein	262
3 Lingenfelder Altrhein	157
4 Berghäuser Altrhein	150
5 Angelhofer Altrhein	147
6 Landeshafen Wörth	140
7 Dreifelder Weiher	123
8 Silbersee	117
9 Wiesensee	82
10 Krombachtalsperre	67

Flüsse

Top 10

	Länge (km) in Rheinland-Pfalz
--	----------------------------------

Bundeswasserstraßen

1 Rhein	1 239
2 Mosel	520
3 Lahn	246
4 Saar	222

Weitere wasserwirtschaftlich bedeutende Flüsse

5 Sauer	173
6 Sieg	155
7 Kyll	127
8 Nahe	125
9 Wied	102
10 Prüm	95

Naturparke

	Fläche in ha
1 Pfälzerwald	178 497
2 Vulkaneifel	97 983
3 Saar-Hunsrück ¹	92 144
4 Soonwald-Nahe	73 496
5 Nassau	56 110
6 Rhein-Westerwald	47 047
7 Südeifel	44 331
8 Nordeifel ¹	40 551

¹ Teil RP.

2. Bevölkerung

		2016	Veränderung zu 2015 2006	
Bevölkerungsstruktur				
		Anzahl	%	
Bevölkerung insgesamt		4 066 053	0,3	0,3
		Anteile in %	Prozentpunkte	
Frauen		50,7	0,0	-0,3
Ausländer/-innen		10,1	0,6	2,4
In Städten und Gemeinden mit ... Einwohner/-innen ¹				
unter 1000	[1 618]	16,5	-0,2	-0,2
1000 – 5 000	[559]	27,2	-0,1	-0,8
5 000 – 10 000	[81]	14,1	-0,1	-0,1
10 000 – 50 000	[36]	17,5	-1,0	-0,8
50 000 – 100 000	[6]	9,8	1,3	1,2
100 000 und mehr	[4]	14,9	0,0	0,8

Nationalitäten der Ausländer/-innen (Top 5)

		Anteile an allen Ausländer/-innen in % ²		Prozentpunkte
Türkisch		13,3	-1,8	-10,7
Polnisch		9,7	-0,5	3,1
Syrisch		8,1	3,7	7,8
Italienisch		6,9	-0,6	-2,5
Rumänisch		5,9	0,6	4,9

Migrationshintergrund³

		Anteile in %	Prozentpunkte	
Bevölkerung mit Migrationshintergrund		22,6	1,7	5,3
mit eigener Migrationserfahrung (Zugewanderte)		15,5	1,5	3,4
ohne eigene Migrationserfahrung (in Deutschland Geborene)		7,1	0,2	1,9

Migrationshintergrund im Mikrozensus

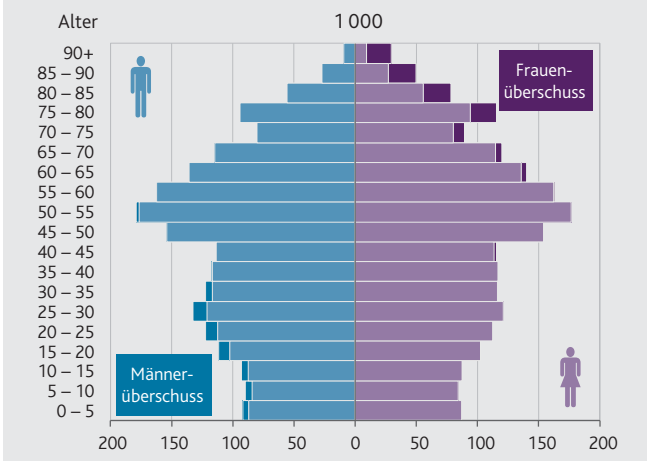
Die Zahl der Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund wird mit einer EU-weit einheitlichen Befragung (Mikrozensus) ermittelt. Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn eine Person oder mindestens ein Elternteil dieser Person die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt. Basis der Anteilswerte ist die in Haushalten lebende Wohnbevölkerung.

1 [] Anzahl der Städte/Gemeinden 2016. – 2 Zur Geheimhaltung persönlicher Verhältnisse wurden die Anteile aus gerundeten Ergebnissen der Ausländerstatistik ermittelt. – 3 Eingeschränkte zeitliche Vergleichbarkeit.

Quellen: Bevölkerungsfortschreibung, Ausländerzentralregister, Mikrozensus

Altersstruktur der Bevölkerung	Veränderung zu 2006		Veränderung zu 2006	
	2016	2016	2016	2016
	Anzahl	%	Anteile in %	Prozentpunkte
Unter 3 Jahre	109 799	11,2	2,7	0,3
3 – 6 Jahre	103 442	-3,7	2,5	-0,1
6 – 10 Jahre	139 600	-14,2	3,4	-0,6
10 – 16 Jahre	219 337	-17,5	5,4	-1,2
16 – 20 Jahre	175 077	-9,8	4,3	-0,5
20 – 35 Jahre	727 383	6,3	17,9	1,0
35 – 50 Jahre	771 218	-21,8	19,0	-5,4
50 – 65 Jahre	956 321	29,4	23,5	5,3
65 – 80 Jahre	613 687	-0,4	15,1	-0,1
80 Jahre und älter	250 189	25,7	6,2	1,2
Unter 20 Jahre	747 255	-9,8	18,4	-2,1
20 – 65 Jahre	2 454 922	1,9	60,4	0,9
65 Jahre und älter	863 876	6,0	21,2	1,1

Bevölkerung nach Alter und Geschlecht 2016

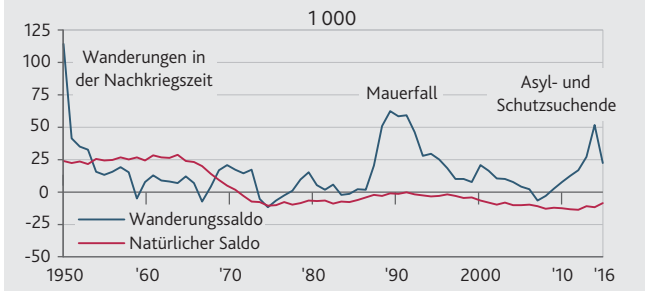


Quelle: Bevölkerungsfortschreibung

2. Bevölkerung

	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Geburten und Sterbefälle, Wanderungen			
	Anzahl	%	
Lebendgeborene	37 519	7,4	18,2
je 1000 Einwohner/-innen	9,2	5,7	17,9
Geburtenrate ¹	1,60	6,2	21,2
Gestorbene	45 864	-2,0	9,3
je 1000 Einwohner/-innen	11,3	-2,6	8,7
Anzahl	2016	2015	2006
Natürlicher Saldo ²	-8 345	-11 831	-10 218
je 1000 Einwohner/-innen	-2,1	-2,9	-2,5
	Anzahl	%	
Zugezogene ³	161 841	-3,9	64,1
je 1000 Einwohner/-innen	39,9	-4,5	64,2
Fortgezogene ³	139 056	19,5	47,2
je 1000 Einwohner/-innen	34,3	18,7	47,2
Anzahl	2016	2015	2006
Wanderungssaldo ⁴	22 785	52 129	4 183
je 1000 Einwohner/-innen	5,6	12,9	1,0

Bevölkerungsbewegung seit 1950



1 Zusammengefasste Geburtenziffer je Frau im Alter von 15 – 45 Jahren. – 2 Geburtenüberschuss (+) bzw. Gestorbenenüberschuss (-). – 3 Über die Landesgrenze. – 4 Überschuss der Zuzüge (+) bzw. der Fortzüge (-).

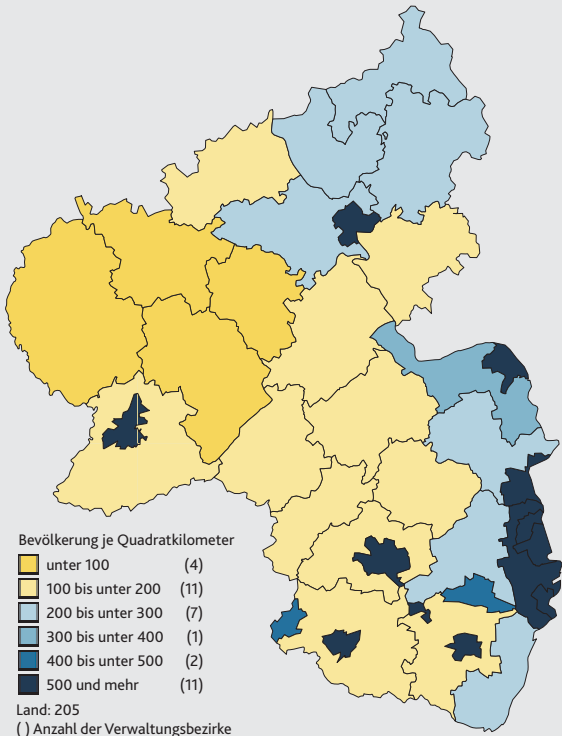
Quellen: Bevölkerungsfortschreibung, Statistik der Geburten, Statistik der Sterbefälle, Wanderungsstatistik

Veränderung zu
2014-16 2004-06 1986-88

Lebenserwartung bei der Geburt

	Alter in Jahren	in Jahren	
Mädchen	83,1	1,5	4,5
Jungen	78,5	2,0	6,5

Bevölkerungsdichte 2016



Quellen: Bevölkerungsfortschreibung, Flächenerhebung

3. Familien und Lebensformen

	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Eheschließungen und Ehescheidungen			
	Anzahl	%	
Eheschließungen	21 218	4,3	6,1
je 1000 der Bevölkerung	5,2	3,1	6,1
	Jahre	in Jahren	
Durchschnittliches Heiratsalter ¹ von Frauen	30,8	0,4	1,2
Durchschnittliches Heiratsalter ¹ von Männern	33,5	0,4	0,9
	Anzahl	%	
Ehescheidungen	8 897	0,7	-11,7
je 1000 bestehende Ehen	9,6	1,7	-10,3
	Jahre	in Jahren	
Durchschnittliche Ehedauer bis zur Scheidung	14,3	0,1	1,2
Familienstand			
	Anteile an Bevölkerung in %		Prozentpunkte
Ledig	39,8	0,4	0,8
Verheiratet	45,6	-0,4	-0,7
Verwitwet	7,1	-0,1	-0,2
Geschieden	7,3	0,0	-0,1
Sonstige ²	0,2	0,0	0,2
Privathaushalte³			
	Anzahl in 1 000	%	
Haushalte insgesamt	1 947,0	1,5	2,8
	Anzahl	Anzahl	
Durchschnittliche Haushaltgröße	2,1	0,0	-0,1
	Anteile in %		Prozentpunkte
Einpersonenhaushalte	37,9	0,8	1,4
Mehrpersonenhaushalte	62,1	-0,8	-1,4
	2014	Veränderung zu	
		2010	2006
Wohnsituation der Privathaushalte³			
	Anteile in %		Prozentpunkte
Eigentum	55,8	-0,5	3,3
Haupt-/Untermiete	44,2	0,5	-3,3

1 Erste Eheschließung. – 2 In Lebenspartnerschaft lebend, Lebenspartner verstorben, Lebenspartnerschaft aufgehoben. – 3 Eingeschränkte zeitliche Vergleichbarkeit.

Quellen: Statistik der Eheschließungen, Statistik der Ehescheidungen, Bevölkerungsfortschreibung, Mikrozensus

3. Familien und Lebensformen

	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Haushaltsnettoeinkommen^{1,2}			
	Anteile an allen Haushalten in %	Prozentpunkte	
Unter 1500 EUR	27,6	-0,5	-10,6
1500 – 2 600 EUR	29,7	-0,2	-2,7
2 600 – 3 200 EUR	11,6	-0,2	0,9
3 200 – 4 500 EUR	16,7	-0,5	4,7
4 500 EUR und mehr	14,4	1,4	7,7

Armutsgefährdungsquote der Bevölkerung in Privathaushalten¹			
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Armutsgefährdungsquote ³	16,6	0,3	2,1
Alleinstehende	28,9	0,8	5,8
Alleinerziehende	47,7	0,8	7,2
Paare ohne Kind(er)	10,1	-0,3	0,1
Paare mit einem Kind	9,4	-1,6	-2,9
Paare mit zwei Kindern	13,5	2,1	2,4
Paare mit drei und mehr Kindern	31,2	4,6	8,1
Einkommensreichumsquote ³	7,9	0,0	0,3

Armutsgefährdungsquote und Einkommensreichumsquote

Die Armutsgefährdungsquote ist definiert als der Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt.

Die Einkommensreichumsquote ist definiert als Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen mehr als 200 Prozent des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt.

Das Äquivalenzeinkommen ist ein auf der Basis des Haushaltsnettoeinkommens berechnetes bedarfsgewichtetes Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied.

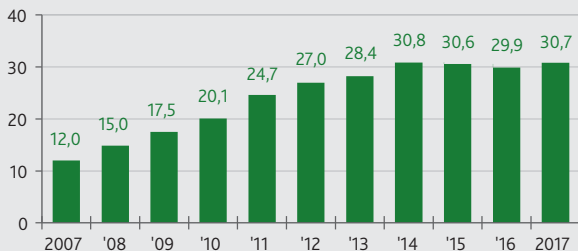
1 Eingeschränkte zeitliche Vergleichbarkeit. – 2 Nur Haushalte mit Angaben zum Haushaltsnettoeinkommen. – 3 Ergebnisse gemessen am Landesmedian.

3. Familien und Lebensformen

	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Familien mit Kind(ern) unter 18 Jahren⁵			
	Anzahl in 1 000	%	
Familien ¹ insgesamt	403,9	2,6	-10,0
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Ehepaare mit Kind(ern) ¹	74,1	1,0	-2,8
Lebensgemeinschaften mit Kind(ern) ¹	7,6	-0,5	1,2
Alleinerziehende mit Kind(ern) ¹	18,3	-0,5	1,6
Kinder unter 18 Jahren nach Erwerbsbeteiligung der Eltern⁵			
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Beide Eltern/Elternteil ² erwerbstätig	67,0	0,2	8,3
Ein Elternteil erwerbstätig ³	23,3	-0,9	-8,4
Beide Eltern/Elternteil ² nicht erwerbstätig	9,7	0,8	0,0
		Veränderung zu	
		2016	2007
Kindertagesbetreuung (Tageseinrichtungen und Tagespflege)			
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Betreuungsquote unter 3 Jahre ⁴	30,7	0,8	18,7
Betreuungsquote 3 – 6 Jahre ⁴	96,4	-0,2	1,7

Unter 3-Jährige in Kindertagesbetreuung 2007–2017

Anteil an allen Kindern unter 3 Jahren in %



1 Mit ledigem Kind/ledigen Kindern unter 18 Jahren. – 2 Alleinerziehendes Elternteil. – 3 Nur Paare.
 – 4 Anteil an allen Kindern entsprechenden Alters. – 5 Eingeschränkte zeitliche Vergleichbarkeit.

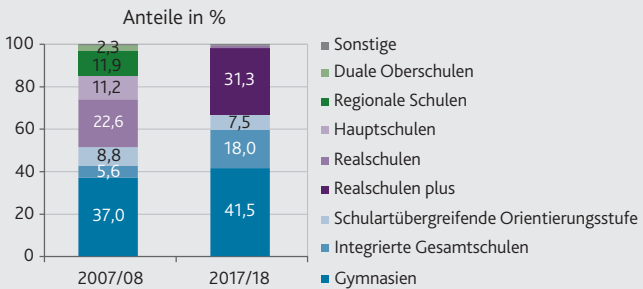
Quellen: Mikrozensus, Kinder- und Jugendhilfestatistik

Veränderung zu
2017/18 2016/17 2007/08

Allgemeinbildende Schulen (Schüler/-innen)

	Anzahl	%	
Schüler/-innen insgesamt	411 521	-0,9	-13,4
Schul- und Förderschulkindergärten	156	5,4	-83,0
Grundschulen ¹	138 721	0,7	-13,4
Hauptschulen ¹	401	-8,9	-98,9
Realschulen	3 644	0,9	-94,6
Realschulen plus ²	80 115	-3,4	105,8
Gymnasien	125 606	-2,4	-6,6
Integrierte Gesamtschulen	45 002	2,2	168,4
Freie Waldorfschulen	2 572	2,9	7,3
Förderschulen	14 660	0,8	-10,7
Kollegs und Abendgymnasien	644	-2,9	-9,2
	Anteile in %	Prozentpunkte	
mit Migrationshintergrund ^{3,4}	20,1	0,7	7,9
Ausländer/-innen ⁴	8,8	0,6	1,8
Anfänger/-innen an Grundschulen ⁵	8,2	0,2	0,4
	Anzahl	%	
Schulentlassene	41 488	-2,7	-13,1

Zugänge aus Grundschulen in die 5. Klassenstufe 2007/08 und 2017/18



1 Einschließlich Primarstufe bzw. Sekundarstufe I der organisatorisch verbundenen Schulen. – 2 Einschließlich Regionale Schulen und Duale Oberschulen. – 3 Nichtdeutsche und im Ausland geborene Deutsche; ferner in Deutschland geborene Deutsche, in deren häuslichem Umfeld überwiegend kein Deutsch gesprochen wird, auch wenn der/die Schüler/-in die deutsche Sprache beherrscht. – 4 Ohne Schüler/-innen an Schul- und Förderschulkindergärten. – 5 Ohne wiederholt eingeschulte Schüler/-innen.

Quelle: Statistik der Allgemeinbildenden Schulen

4. Bildung

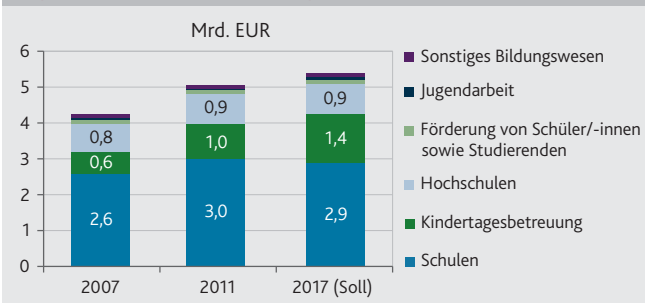
		Veränderung zu	
	2017/18	2016/17	2007/08
Berufsbildende Schulen (Schüler/-innen)¹			
	Anzahl	%	
Insgesamt	120 073	-1,2	-8,3
Berufliche Ausbildung	87 646	-0,5	-10,8
Berufliche Übergänge	13 864	1,6	-22,1
Erlangung der Hochschulreife ²	11 422	-4,6	7,7
Berufliche Fortbildung ³	7 141	-8,2	67,0
	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Berufsausbildung			
	Anzahl	%	
Auszubildende	65 832	-1,7	-14,2
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Frauen	36,2	-0,4	-2,2
Ausländer/-innen	6,3	0,7	2,6
im Handwerk (HWK)	30,3	0,0	-4,3
in Industrie und Handel (IHK)	55,5	-0,1	4,8
	Anzahl	%	
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	25 248	-1,8	-11,7
		Veränderung zu	
	WS 16/17	WS 15/16	WS 06/07
Hochschulen			
	Anzahl	%	
Studierende an wissenschaftlichen Hochschulen	78 847	0,2	11,5
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Frauen	55,6	0,4	0,7
Ausländer/-innen	10,9	0,1	-1,1
	Anzahl	%	
Studierende an Hochschulen für angewandte Wissenschaften	43 383	1,4	33,9
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Frauen	42,4	0,7	2,6
Ausländer/-innen	10,6	0,7	0,2

1 Ohne Schulen des Gesundheitswesens. – 2 2007/08: mit Berufsoberschule. – 3 2007/08: ohne Berufsoberschule.

Quellen: Statistik der Berufsbildenden Schulen, Berufsbildungsstatistik, Studierendenstatistik

	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Weiterbildung¹			
	Anzahl	%	
Teilnehmende an Bildungsmaßnahmen	638 043	1,8	-18,8
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Frauen	72,9	-0,8	-1,2
	Anzahl	%	
Organisierte Maßnahmen	41 599	1,7	-12,3
Weiterbildungsstunden	919 995	15,0	17,7
Ausbildungsförderung (Empfänger/-innen)			
	Anzahl	%	
BAföG	36 620	-6,7	7,7
Aufstiegs-BAföG	7 182	6,6	27,3
Bildungsausgaben (Grundmittel)			
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Anteil am öffentlichen Gesamthaushalt	25,3	-1,3	0,3
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	3,7	-0,3	-0,1

Ausgaben (Grundmittel) für Bildung 2007–2017 nach Bereichen



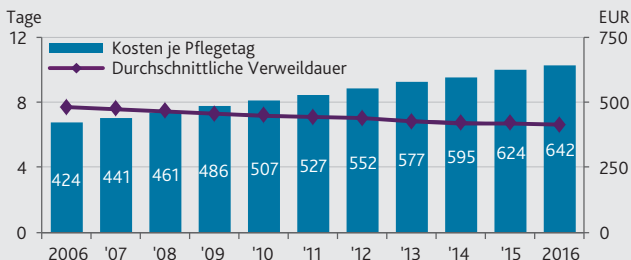
¹ Organisierte Weiterbildung nach dem Weiterbildungsgesetz Rheinland-Pfalz.

Quellen: Weiterbildungsstatistik, Statistiken der Ausbildungsförderung, Statistisches Bundesamt, Bildungsfinanzbericht 2017

5. Gesundheit

	2017	Veränderung zu 2016 2010	
Ärzte/-innen und Apotheken			
	Anzahl	%	
Frei praktizierende Ärzte/-innen	6 887	4,7	9,7
Frei praktizierende Zahnärzte/-innen	2 039	-3,7	-7,9
Öffentliche Apotheken	1 004	-1,9	-10,4
		Veränderung zu 2016 2015 2006	
Krankenhäuser (ohne reine Tageskliniken)			
	Anzahl	%	
Einrichtungen	83	-4,6	-12,6
Betten	25 248	-0,1	-0,8
Stationär Behandelte	966 433	2,6	10,0
Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen			
	Anzahl	%	
Betten	7 524	2,1	-5,9
Stationär Behandelte	86 404	0,0	1,9
		Veränderung zu 2015 2013 2005	
Pflegeeinrichtungen			
	Anzahl	%	
Ambulante Einrichtungen	488	8,2	31,2
Stationäre Einrichtungen	516	4,9	22,6
Verfügbare Plätze	42 360	3,1	22,2

Verweildauer und Kosten in allgemeinen Krankenhäusern 2006–2016



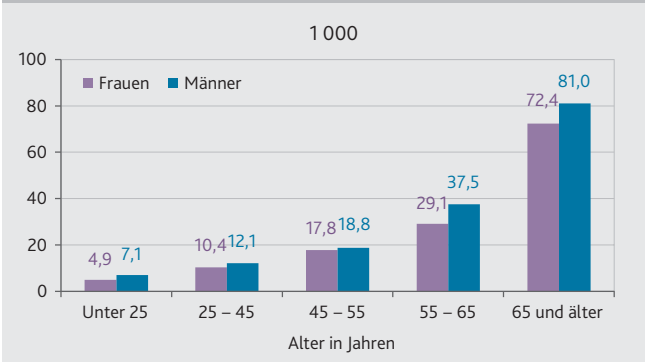
Quellen: Pflegestatistik, Landesärzte, -zahnärzte und -apothekerkammer, Krankenhausstatistik

Pflegebedürftige	2015	Veränderung zu	
		2013	2005
	Anzahl	%	
Insgesamt	132 283	12,2	35,7
mit ausschließlich Pflegegeld	68 529	16,8	38,4
in ambulanter Pflege	28 787	14,6	48,6
in stationärer Pflege	34 967	2,6	22,3

Schwerbehinderte Menschen¹

	Anzahl	%	
Insgesamt	291 186	-6,2	-10,2
davon mit einem Grad der Behinderung von			
50	96 191	-5,2	-5,2
60	43 469	-8,3	-15,8
70	29 651	-8,3	-16,4
80	32 864	-5,7	-11,9
90	14 698	-5,4	-8,2
100	74 313	-5,7	-9,8

Schwerbehinderte Menschen¹ 2015 nach Alter und Geschlecht



¹ Mit gültigem Schwerbehindertenausweis.

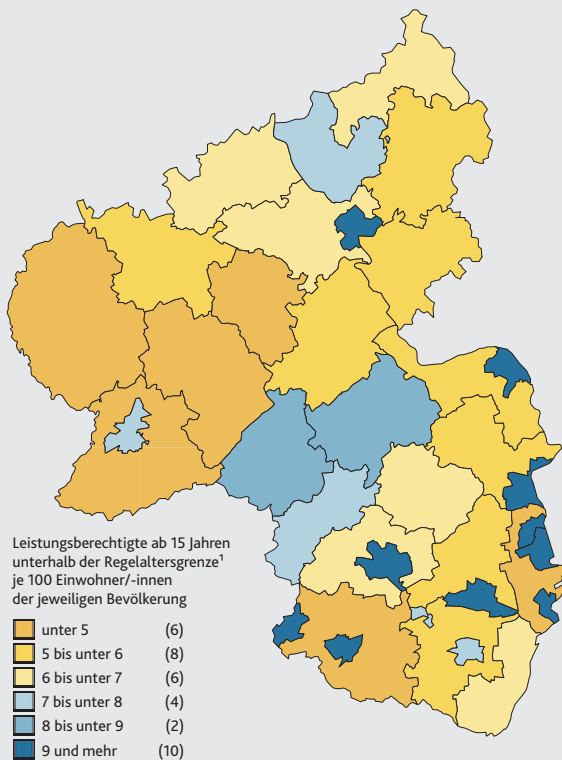
6. Soziales

	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Empfänger/-innen von Leistungen der sozialen Mindestsicherung			
	Anzahl	%	
Insgesamt	310 762	-1,2	6,2
Gesamtregelleistung nach SGB II	230 319	6,8	-8,2
Arbeitslosengeld II	165 254	6,4	-8,9
Sozialgeld	65 065	7,6	-6,4
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	43 394	-1,7	36,3
Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen	5 109	0,4	77,3
Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	31 940	-35,4	372,6
Anzahl je 100 Einwohner/-innen	2016	2015	2006
Mindestsicherungsquote	7,6	7,8	7,2
Gesamtregelleistung nach SGB II	7,2	6,8	7,8
Arbeitslosengeld II	6,1	5,8	6,8
Sozialgeld	12,0	11,1	11,5
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ¹	1,3	1,3	1,0
Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen	0,1	0,1	0,1
Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	0,8	1,2	0,2
	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII			
	Anzahl	%	
Insgesamt	48 960	-0,6	33,8
Bruttoausgaben			
	1 000 EUR	%	
Hilfe zum Lebensunterhalt	56 736	4,0	94,3
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	258 938	1,6	66,2
Hilfearten nach 5.-9. Kapitel SGB XII	1 226 184	6,6	51,7
Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	359 119	50,9	816,5

¹ Je 100 Einwohner/-innen ab 18 Jahren.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistiken zur Sozialhilfe und Asylbewerberleistungen

SGB II-Quote im Dezember 2016



Land: 7,2

() Anzahl der Verwaltungsbezirke

¹ Altersgrenze nach §7a SGB II.

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistiken zur Sozialhilfe und Asylbewerberleistungen

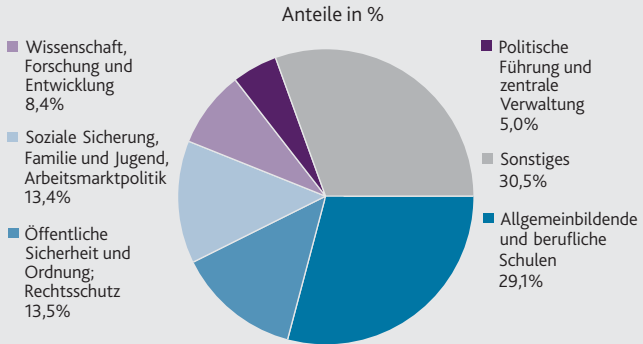
7. Öffentliche Finanzen

	2015	Veränderung zu	
		2014	2005
Einnahmen des Landes			
	Mill. EUR	%	
Insgesamt	15 292,2	4,4	44,9
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Steuern und steuerähnliche Abgaben	72,0	-0,3	3,6
laufende Zuweisungen vom Bund	12,3	0,0	4,5
Gebühren, sonstige Entgelte	2,2	0,0	-0,3
Ausgaben des Landes			
	Mill. EUR	%	
Insgesamt	15 860,5	3,9	38,6
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Personalausgaben	36,3	-0,5	-4,4
laufender Sachaufwand	8,3	0,2	-0,3
Zinsausgaben	5,2	-1,1	-4,2
	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Schulden des Landes (Öffentlicher Gesamthaushalt)¹			
	Mill. EUR	%	
Insgesamt	32 659,8	-0,9	28,9
	EUR	%	
je Einwohner/-in	8 059	-1,7	28,9
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Wertpapierschulden	70,1	3,0	26,1
Investitionskredite	29,9	-1,0	-25,7
Liquiditätskredite	0,0	-2,0	-0,3
	Mill. EUR	%	
Nachrichtlich: Schulden des öffentlichen Bereiches	33 144,1	-1,0	22,8

¹ Schulden der Kernhaushalte und Extrahaushalte gegenüber dem nicht-öffentlichen Bereich (z.B. Kreditinstitute und Banken). Unberücksichtigt bleiben Schulden der öffentlich bestimmten sonstigen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (sogenannte „sonstige FEUs“) und Schulden der Kern- und Extrahaushalte innerhalb des öffentlichen Bereiches (z.B. zwischen dem Land und einer Gemeinde). Die Schuldenerfassung wurde ab 2010 an veränderte EU-Vorgaben angepasst. Die Vergleichbarkeit mit Werten vor 2010 ist daher nur eingeschränkt möglich.

Quellen: Schulden der öffentlichen Haushalte sowie der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, Haushaltsrechnungsstatistik des Landes

Nettoausgaben des Landes 2015 nach Aufgabenbereichen



	2017	Veränderung zu	
		2016	2007
Personal des Landes			
	Anzahl	%	
Insgesamt (Kernhaushalt)	87 240	0,4	0,1
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Bildungswesen, Kultur	56,7	0,1	2,2
Öffentliche Sicherheit und Ordnung; Rechtsschutz	24,1	0,1	0,2
Politische Führung, Verwaltung	13,1	-0,2	-0,7
Vollzeitkräfte	67,7	0,0	1,2
	Anzahl	%	
In ausgelagerten Bereichen ¹	30 635	1,9	22,4

¹ Öffentlich bestimmte Fonds, Einrichtungen und Unternehmen inkl. Sonderrechnung (eingeschränkte Vergleichbarkeit der Werte vor 2014).

7. Öffentliche Finanzen

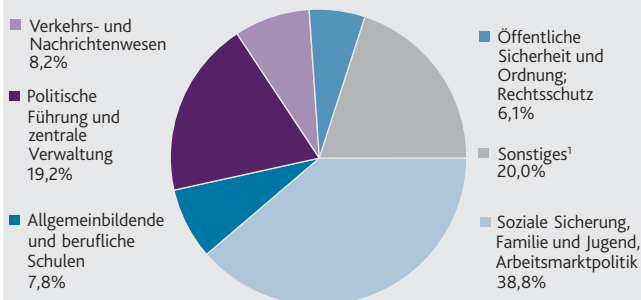
	2015	Veränderung zu	
		2014	2005
Einnahmen der Kommunen¹			
	Mill. EUR	%	
Insgesamt	10 210,5	8,5	52,1
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Steuern und steuerähnliche Einnahmen	46,9	-2,6	-2,2
laufende Zuweisungen vom Land	36,5	0,9	7,2
Gebühren, sonstige Entgelte	4,1	-0,2	-1,1
Ausgaben der Kommunen¹			
	Mill. EUR	%	
Insgesamt	10 111,5	3,8	42,0
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Personal	27,7	-0,2	-0,6
laufender Sachaufwand	19,6	-0,3	1,8
Zinsen	2,8	-0,3	-1,2
		Veränderung zu	
	2016	2015	2006
Schulden der Kommunen¹ (Öffentlicher Gesamthaushalt)²			
	Mill. EUR	%	
Insgesamt	12 703,9	0,9	59,5
	EUR	%	
je Einwohner/-in	3 135	0,1	59,6
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Wertpapierschulden	4,3	0,6	4,3
Investitionskredite	49,2	0,2	-12,3
Liquiditätskredite	46,5	-0,8	8,0
	Mill. EUR	%	
Nachrichtlich: Schulden des öffentlichen Bereiches	18 493,4	1,0	33,1

1 Gemeinden und Gemeindeverbände. – 2 Schulden der Kernhaushalte und Extrahaushalte gegenüber dem nicht-öffentlichen Bereich (z. B. Kreditinstitute und Banken). Unberücksichtigt bleiben Schulden der öffentlich bestimmten sonstigen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (sogenannte „sonstige FEUs“) und Schulden der Kern- und Extrahaushalte innerhalb des öffentlichen Bereiches (z. B. zwischen dem Land und einer Gemeinde). Die Schuldenerfassung wurde ab 2010 an veränderte EU-Vorgaben angepasst. Die Vergleichbarkeit mit Werten vor 2010 ist daher nur eingeschränkt möglich.

Quellen: Schulden der öffentlichen Haushalte sowie der öffentlich bestimmten Fonds, Jahresrechnungsergebnisse der Gemeinden und Gemeindeverbände

Ausgaben der Kommunen¹ 2015 nach Aufgabenbereichen

Anteile in %



	Veränderung zu		
	2017	2016	2007
Personal der Kommunen²			
	Anzahl	%	
Insgesamt (Kernhaushalt)	63 620	2,4	19,6
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Bildungswesen, Kultur	40,1	0,4	7,3
Öffentliche Sicherheit und Ordnung; Rechtsschutz	10,1	0,0	0,0
Politische Führung, Verwaltung	26,7	-0,4	-1,9
Vollzeitkräfte	56,5	-0,4	-2,5
	Anzahl	%	
In ausgelagerten Bereichen ³	40 530	4,9	15,5

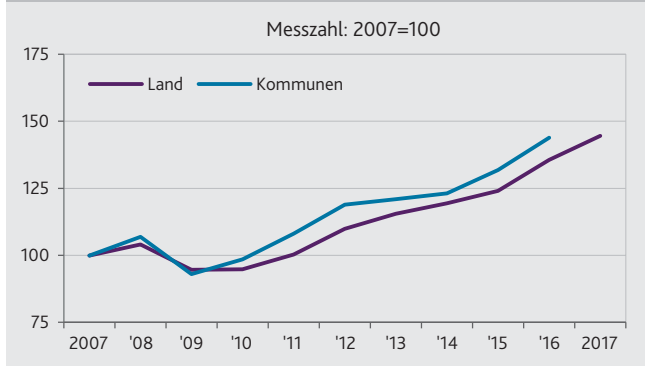
1 Ohne Finanzwirtschaft. – 2 Gemeinden und Gemeindeverbände. – 3 Öffentlich bestimmte Fonds, Einrichtungen und Unternehmen inkl. Sonderrechnung (eingeschränkte Vergleichbarkeit der Werte vor 2014).

8. Steuern

	2017	Veränderung zu 2016 2007	
Steuereinnahmen nach Steuerverteilung – Land			
	Mill. EUR	%	
Insgesamt	12 787,9	6,6	45,3
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Steuern vom Einkommen	48,8	0,5	3,7
Steuern vom Umsatz	40,9	-0,7	1,9
Reine Landessteuern	7,8	0,1	-5,4
Grunderwerbsteuer	4,1	0,3	1,5

	2016	Veränderung zu 2015 2006	
Steuereinnahmen nach Steuerverteilung – Kommunen¹			
	Mill. EUR	%	
Insgesamt	4 080,7	3,9	43,5
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Einkommensteuer (Gemeindeanteil)	38,2	-1,9	1,8
Umsatzsteuer (Gemeindeanteil)	4,8	-0,1	0,5
Gewerbsteuer ²	43,1	2,3	-1,0
Grundsteuern	13,9	-0,3	-1,2

Steuereinnahmen des Landes und der Kommunen¹ 2007–2017

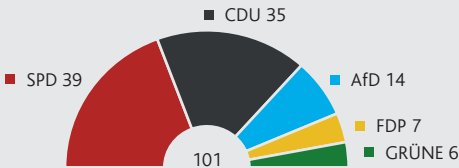


1 Gemeinden und Gemeindeverbände. – 2 Aufkommen abzüglich der Gewerbesteuerumlage.

Quellen: Statistik über das Steueraufkommen, Realsteuervergleich

	2016	Veränderung zu 2011 2006	
Landtagswahlen			
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Wahlbeteiligung	70,4	8,6	12,2
Briefwähler/-innen	30,6	6,3	13,9
Parteien	%	Prozentpunkte	
CDU	31,8	-3,4	-1,0
SPD	36,2	0,5	-9,4
FDP	6,2	2,0	-1,8
GRÜNE	5,3	-10,1	0,7
DIE LINKE ¹	2,8	-0,2	0,2
AfD	12,6	x	x
Sonstige	4,9	-1,5	-1,5

Sitzverteilung im Landtag 2016



	2017	Veränderung zu 2013 2009	
Bundestagswahlen (Ergebnis der Wahlen in Rheinland-Pfalz)			
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Wahlbeteiligung	77,7	4,9	5,7
Briefwähler/-innen	34,8	6,8	8,3
Parteien	%	Prozentpunkte	
CDU	35,9	-7,4	0,9
SPD	24,1	-3,4	0,3
FDP	10,4	4,9	-6,2
GRÜNE	7,6	0,0	-2,1
DIE LINKE ¹	6,8	1,4	-2,6
AfD	11,2	6,4	x
Sonstige	3,9	-1,9	-1,7

¹ Siehe Fußnote nächste Seite.

Quelle: Landeswahlleiter

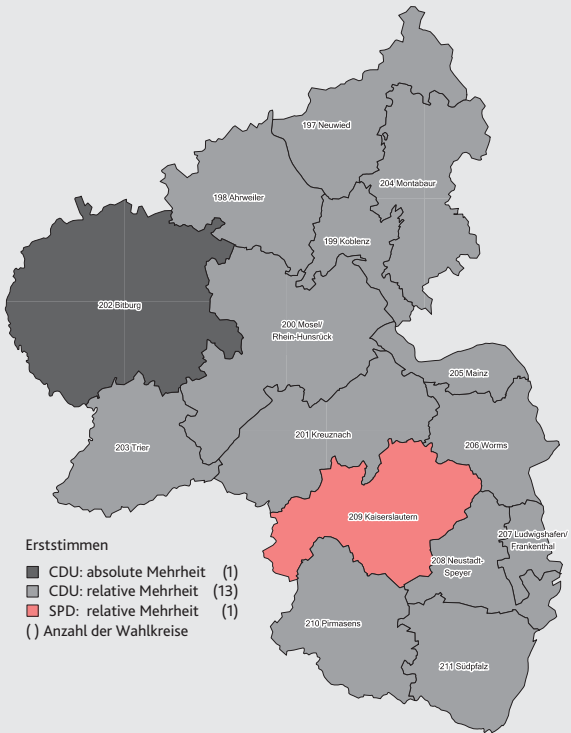
9. Wahlen

	2014	Veränderung zu 2009 2004	
Europawahlen (Ergebnis der Wahlen in Rheinland-Pfalz)			
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Wahlbeteiligung	57,0	1,4	-1,3
Briefwähler/-innen	39,4	10,5	18,2
Parteien	%	Prozentpunkte	
CDU	38,4	-1,4	-9,0
SPD	30,7	5,0	5,0
FDP	3,7	-7,5	-2,8
GRÜNE	8,1	-1,4	-1,0
DIE LINKE ¹	3,7	0,2	2,5
AfD	6,7	x	x
Sonstige	8,7	-1,6	-1,7
Kommunalwahlen			
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Wahlbeteiligung	55,6	0,5	-2,2
Briefwähler/-innen ²	.	.	.
Parteien/Wählergruppen	%	Prozentpunkte	
CDU	38,6	0,9	-6,5
SPD	29,8	0,3	0,9
FDP	4,1	-4,9	-1,8
GRÜNE	9,5	1,4	2,4
DIE LINKE ¹	3,2	0,5	3,1
AfD	3,0	x	x
Sonstige	11,6	-1,5	-1,3

1 Die Partei „Die Linke“ ist aus einem Zusammenschluss der PDS und der WASG entstanden. Deshalb wird bei der Landtagswahl 2006 das Wahlergebnis der teilnehmenden WASG herangezogen, bei der Bundestagswahl 2005 und den Europa- und Kommunalwahlen 2004 das der teilnehmenden PDS. –

2 Bei den Kommunalwahlen werden die Briefwähler/-innen in den Urnenstimmbezirken erfasst, sodass es hierzu keine gesonderte Statistik gibt. Da die Kommunalwahlen gemeinsam mit den Europawahlen stattfinden, kann der Anteil der Briefwähler/-innen bei den Europawahlen als Richtwert herangezogen werden.

Mehrheiten bei der Bundestagswahl 2017 nach Wahlkreisen



10. Justiz

	2017	Veränderung zu 2016 2007	
Angezeigte Straftaten			
	Anzahl	%	
Insgesamt	251 713	-8,3	-12,7
je 100 000 Einwohner/-innen	6 191	-8,6	-13,0
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1,1	0,2	-0,1
Vorsätzliche Körperverletzung	12,0	0,8	1,5
Diebstahl	27,7	-1,0	-5,4
Vermögens- und Fälschungsdelikte	18,9	1,5	-0,2
Sachbeschädigung	11,5	1,1	-0,8
Rauschgiftdelikte nach dem Betäubungsmittelgesetz	6,9	0,9	1,0
	%	Prozentpunkte	
Aufklärungsquote	64,4	-0,5	3,0
Verurteilte Personen			
	Anzahl	%	
Insgesamt	31 965	-4,4	-22,2
je 100 000 Strafmündige	895	-4,6	-23,5
Frauen	6 003	-10,0	-17,2
Männer	25 962	-3,0	-23,3
Justizvollzugsanstalten am 31.12.			
	Anzahl	%	
Insgesamt	10	0,0	0,0
Plätze	3 398	0,0	-12,2
Belegung			
	Anzahl	%	
Insgesamt	2 900	0,0	-14,0
Frauen	172	-0,6	3,0
Männer	2 728	0,0	-14,9

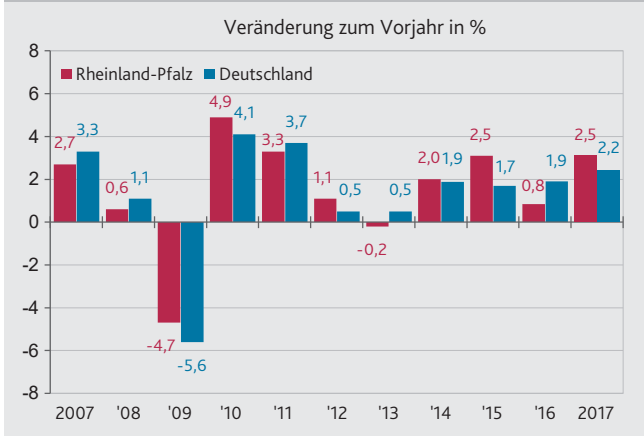
Quellen: Polizeiliche Kriminalstatistik, Strafverfolgungs- und Strafvollzugsstatistik

11. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

	2017	Veränderung zu	
		2016	2007
Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen)			
	Mrd. EUR	%	
Insgesamt	144,3	4,2	31,8
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Anteil an Deutschland	4,4	0,0	0,1

Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen am Arbeitsort (in jeweiligen Preisen)			
	EUR	%	
Insgesamt	71 363	3,2	22,5
Deutschland	73 680	2,3	18,2

Bruttoinlandsprodukt 2007–2017 (preisbereinigt)



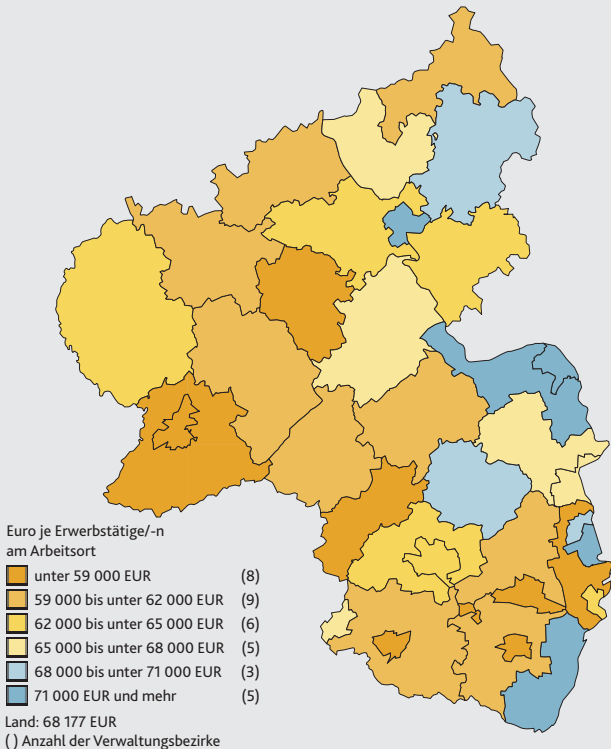
Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

11. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

	2014
Bruttoinlandsprodukt (in jeweiligen Preisen)	
	Mrd. EUR
Entstehung	
Produktionswert aller Wirtschaftsbereiche	233,2
- Vorleistungen	-117,0
= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	116,2
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	+12,9
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	129,1
	Mrd. EUR
Verteilung	
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	77,0
+ Unternehmens- und Vermögenseinkommen	+33,9
= Volkseinkommen	110,9
+ Produktions- und Importabgaben an den Staat	+13,9
- Subventionen vom Staat	-1,1
= Primäreinkommen	123,7
+ Abschreibungen	+23,8
= Bruttonationaleinkommen	147,4
- Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	-18,3
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	129,1
	Mrd. EUR
Verwendung	
Private Konsumausgaben	80,7
+ Konsumausgaben des Staates	+28,0
+ Bruttoanlageinvestitionen	+27,6
- Außenbeitrag, Vorratsveränderung, sonstige Restposten	-7,1
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	129,1

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

Bruttoinlandsprodukt 2015



Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

11. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

	2017	Veränderung zu 2016 2007	
Bruttowertschöpfung (in jeweiligen Preisen)			
	Mrd. EUR	%	
Insgesamt	130,1	4,3	32,1
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,1	0,0	-0,3
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	29,9	0,7	-0,9
Baugewerbe	5,1	0,3	1,0
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	18,3	-0,2	-0,7
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	22,1	-0,6	-0,4
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	23,4	-0,2	1,2
Arbeitnehmerentgelt¹ (in jeweiligen Preisen)			
	Mrd. EUR	%	
Geleistetes Arbeitnehmerentgelt	71,4	2,9	34,3
	EUR	%	
je Arbeitnehmer/-in (Lohnkosten)	39 214	1,7	22,4
je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer/-innen (Lohnkosten)	31,26	1,9	25,8
	2015	Veränderung zu 2014 2005	
Einkommen der privaten Haushalte (in jeweiligen Preisen)			
	EUR je Einwohner/-in	%	
Verfügbares Einkommen	22 292	2,7	22,8
Private Konsumausgaben	20 605	2,2	24,0
Sparen ²	2 336	5,9	22,7

1 Bruttolöhne und -gehälter zuzüglich Arbeitgeberbeiträge. – 2 Einschließlich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder

	2016	Veränderung zu 2015 2006	
Überwiegender Lebensunterhalt der Bevölkerung¹			
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Eigene Erwerbstätigkeit	45,3	0,7	3,9
Rente, Pension	21,5	-0,6	0,6
Arbeitslosengeld I, Leistungen nach Hartz IV	3,2	0,3	-0,6
Einkünfte von Angehörigen	26,0	-0,9	-5,9
Sonstiges ²	4,0	0,6	2,0
Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 – 65 Jahre)¹			
	Anzahl in 1 000	%	
Erwerbspersonen	2 070,0	2,3	3,9
Erwerbstätige	1 993,5	2,4	8,9
Erwerbslose	76,5	1,2	-52,9
Nichterwerbspersonen	612,3	0,0	-8,4
Erwerbsquoten¹			
	Anteil Erwerbspersonen an der jeweiligen Bevölkerung in %	Prozentpunkte	
Insgesamt (15 – 65 Jahre)	77,2	0,4	2,3
Frauen	73,0	1,4	5,4
Männer	81,2	-0,7	-0,8
15 – 35 Jahre	68,1	0,2	0,4
35 – 55 Jahre	87,9	-0,5	0,7
55 – 65 Jahre	70,5	2,9	15,6
mit Migrationshintergrund	69,7	-0,4	-0,4

Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung

Nach dem Labour-Force-Konzept der ILO gliedert sich die Bevölkerung nach ihrer Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbstätige (üben eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit aus), Erwerbslose (suchen aktiv eine Erwerbstätigkeit) und Nichterwerbspersonen.

Erwerbstätige und Erwerbslose werden zu den Erwerbspersonen zusammengefasst. Sie sind der Teil der Bevölkerung, der das Arbeitsangebot auf dem Arbeitsmarkt bereitstellt (Erwerbspersonenpotenzial). Ihr Anteil an der jeweiligen Bevölkerung ist die Erwerbsquote.

1 Eingeschränkte zeitliche Vergleichbarkeit. – 2 Z. B. eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Sozialhilfe, BAföG, Stipendium, Elterngeld.

12. Erwerbstätigkeit

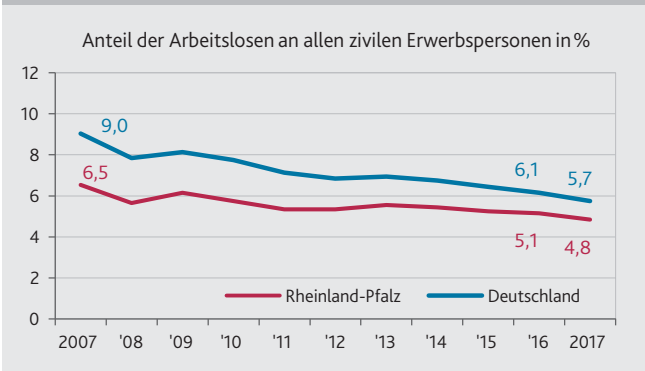
	2017	Veränderung zu 2016 2007	
Erwerbstätigkeit am Arbeitsort			
	Anzahl in 1 000	%	
Erwerbstätige insgesamt	2 022,2	1,0	7,6
	Anteile an allen Erwerbstätigen in %		Prozentpunkte
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2,1	0,0	-0,3
Produzierendes Gewerbe	25,4	-0,1	-0,7
Dienstleistungsbereiche	72,5	0,1	1,0
	Anzahl in 1 000	%	
Arbeitnehmer/-innen	1 820,5	1,2	9,7
Marginal Beschäftigte	296,9	-1,0	-8,9
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	201,6	-1,0	-8,1
Beschäftigungsverhältnisse am Arbeitsort			
	Anzahl in 1 000	%	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	1 388,8	1,8	16,8
	Anteile an allen SVB in %		Prozentpunkte
Vollzeitbeschäftigte	71,2	-0,5	-7,1
Teilzeitbeschäftigte	28,8	0,5	8,4
Frauen	46,7	0,0	2,1
Auszubildende	4,5	-0,4	-1,4
	Anzahl in 1 000	%	
Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte	262,1	-0,9	0,8
Beamte/-innen ¹	78,3	0,7	-0,9
Vollzeitäquivalente (Voll- und Teilzeitbeschäftigte in Vollzeit gerechnet)	70,7	0,6	1,2
Pendler (sozialversicherungspflichtig beschäftigt)			
	Anzahl in 1 000	%	
Einpendler (Wohnort außerhalb von RLP)	177,8	3,5	32,0
Auspendler (Arbeitsort außerhalb von RLP)	316,5	3,4	23,7
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler)	-138,7	3,2	14,4

1 Land, Gemeinden und Gemeindeverbände, einschließlich Richter/-innen (Öffentlicher Bereich).

Quellen: Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder, Bundesagentur für Arbeit (Beschäftigungsstatistik), Personalstandstatistik

Arbeitslosigkeit	2017	Veränderung zu	
		2016	2007
	Anzahl in 1 000	%	
Arbeitslose insgesamt	106,3	-4,6	-20,3
	Anteile an allen Arbeitslosen in %	Prozentpunkte	
SGB III (Arbeitslosenversicherung)	39,7	2,7	0,4
SGB II (Grundsicherung)	60,3	-2,7	-0,4
Langzeitarbeitslose	31,9	-1,3	-3,7
	%	Prozentpunkte	
Arbeitslosenquote	4,8	-0,3	-1,7
Frauen	4,7	-0,2	-2,4
unter 25-Jährige	4,6	-0,1	.
55 – 65-Jährige	5,2	-0,4	.
Ausländer/-innen	13,4	0,0	.

Entwicklung der Arbeitslosenquote 2007–2017



13. Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten

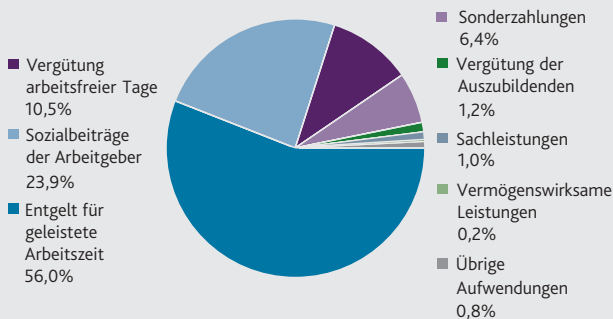
	Veränderung zu		
	2017	2016	2007
Verdienste und Arbeitszeiten¹			
	2015=100	%	
Nominallohnindex	104,5	2,4	28,2
Produzierendes Gewerbe	104,0	2,2	33,2
Dienstleistungen	104,8	2,5	25,1
Frauen	104,7	2,4	26,9
Männer	104,4	2,4	28,9
Reallohnindex	102,3	0,8	13,4
	2017	2016	2007
Durchschnittliche Bruttोजahresverdienste ^{2,3} (EUR)	47 982	47 955	39 491
Bezahlte Wochenarbeitszeit ² (Stunden)	39,1	39,1	38,9

Nominallohnindex und Reallohnindex

Der Nominallohnindex zeigt die Veränderung der Bruttomonatsverdienste inklusive Sonderzahlungen der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer/-innen im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Der Reallohnindex gibt die preisbereinigte Entwicklung dieser Verdienste wieder.

Struktur der Arbeitskosten 2012

Anteile in %



1 Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen. – 2 Vollzeitbeschäftigte. – 3 Einschließlich Sonderzahlungen.

Quellen: Vierteljährliche Verdiensterhebung, Arbeitskostenerhebung

Verbraucherpreisindex (VPI) ¹	2017	Veränderung zu	
	2016	2007	
	2010=100	%	
Gesamtlebenshaltung (100%)	109,3	1,6	13,0
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (10,3%)	116,0	3,0	22,1
Alkoholische Getränke und Tabakwaren (3,8%)	120,5	2,1	28,5
Bekleidung und Schuhe (4,5%)	106,6	0,7	9,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe (31,7%)	109,2	1,2	14,0
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör (5,0%)	103,6	0,2	8,3
Gesundheitspflege (4,4%)	109,6	1,9	13,5
Verkehr (13,5%)	108,0	2,9	13,4
Nachrichtenübermittlung (3,0%)	89,7	-0,7	-17,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur (11,5%)	107,9	1,6	9,1
Bildungswesen (0,9%)	110,2	1,3	-22,9
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (4,5%)	116,3	2,5	20,8
Andere Waren und Dienstleistungen (7,0%)	108,4	0,6	14,1

Preisindizes für Bauleistungen an Bauwerken

	2010=100	%	
Wohngebäude	116,8	3,0	22,4
Bürogebäude	117,4	3,1	23,8
gewerbliche Betriebsgebäude	117,5	3,3	24,5
Straßenbau	116,6	3,7	25,1

Verbraucherpreisindex (VPI)

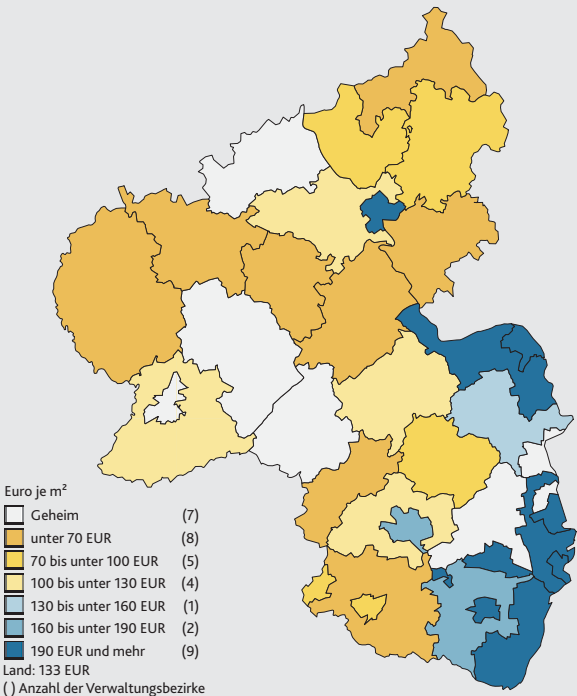
Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisentwicklung von Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Berücksichtigt werden in dem sogenannten Warenkorb Güter des täglichen Bedarfs, Mieten, langlebige Gebrauchsgüter und Dienstleistungen. Zu diesem Zweck erheben Preisermittler/-innen im Auftrag des Statistischen Landesamtes für etwa 700 Waren und Dienstleistungen rund 20 000 Einzelpreise. Hinzu kommen Auswertungen von Katalogen, Tarifwerken, Gebührenordnungen sowie Internetangeboten.

¹ Der Wägungsanteil (Wert in Klammern) gibt beispielsweise an, welchen Anteil die Ausgaben für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke an den gesamten Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte haben.

14. Preise

	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Kaufwerte für baureifes Land			
	Anzahl		%
Kauffälle	6 116	8,3	0,9
	1 000 m ²		%
Fläche	4 386	5,9	6,8
	EUR je m ²		%
Kaufwert	133	9,0	33,0

Durchschnittliche Kaufwerte für baureifes Land 2016



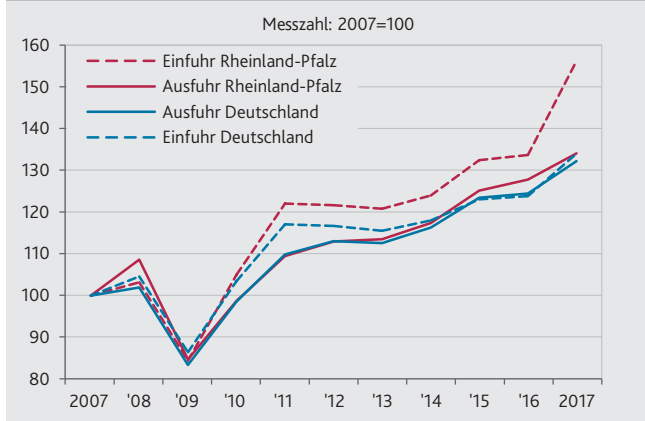
Quelle: Statistik der Kaufwerte für Bauland

	2017	Veränderung zu	
		2016	2007
Ausfuhr nach Ländern (Top 10)			
	Mill. EUR		%
Insgesamt	55 024	5,0	34,4
Frankreich	5 313	-0,8	20,4
USA	4 701	3,0	42,7
Niederlande	3 944	4,6	45,0
Vereinigtes Königreich	3 569	-1,5	24,0
Italien	3 271	2,8	4,7
Spanien	2 711	4,6	8,5
Belgien	2 485	4,9	14,5
Polen	2 416	8,8	77,9
Österreich	2 063	4,2	16,0
China	1 967	15,2	116,5
Einfuhr nach Ländern (Top 10)			
	Mill. EUR		%
Insgesamt	40 384	17,0	56,7
Niederlande	3 952	10,2	43,3
Belgien	3 494	15,3	20,2
Frankreich	3 308	13,9	13,0
Italien	2 640	26,0	61,2
USA	2 574	8,5	66,4
Spanien	2 566	66,2	174,2
China	2 514	14,5	60,2
Polen	1 545	9,7	137,4
Vereinigtes Königreich	1 443	19,9	71,2
Tschechische Republik	1 356	16,3	120,0

15. Außenhandel

	2017	Veränderung zu 2016 2008	
Ausfuhr nach Güterhauptgruppen			
	Mill. EUR	%	
Vorleistungsgüter ¹	23 581	4,9	22,0
Investitionsgüter	16 480	1,9	18,8
Konsumgüter ²	12 624	6,7	28,2
Landwirtschaftsgüter	431	-2,2	85,6
Einfuhr nach Güterhauptgruppen			
	Mill EUR	%	
Vorleistungsgüter ¹	16 712	16,3	19,9
Investitionsgüter	10 684	14,2	72,3
Konsumgüter ²	8 546	21,0	114,5
Landwirtschaftsgüter	923	7,9	-9,0

Außenhandel 2007–2017



1 Einschließlich Energie. – 2 Gebrauchs- und Verbrauchsgüter.

Quelle: Außenhandelsstatistik

	2013	Veränderung zu 2010 2004	
Wasser			
	l je Einwohner/-in pro Tag		%
Wasserverbrauch privater Haushalte	119	-0,4	-2,5
	Mill. m ³		%
Wassergewinnung aus rheinland-pfälzischen Anlagen	229,1	-0,9	-5,4
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Grundwasser	71,2	0,1	-0,2
Quellwasser	14,2	0,1	-0,5
Oberflächenwasser	14,6	-0,2	0,7
	2016	Veränderung zu 2010 2006	
	EUR		%
Trinkwasserentgelte je Haushalt mit 80 m ³ Wasserverbrauch	220	12,5	22,3
Abwasserentgelte für Haushalte je m ³	2,1	5,1	9,5
Abfälle			
	kg je Einwohner/-in		%
Aufkommen an Haushaltsabfällen	530,8	3,1	5,9
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Haus- und Sperrmüll	34,2	-3,5	-5,2
getrennt erfasste organische Abfälle	32,4	4,1	6,0
getrennt erfasste Wertstoffe	32,4	-0,8	-0,9
sonstige Abfälle	1,0	0,2	0,1
An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle			
	1 000 t		%
An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle insgesamt	18 924	17,9	18,0
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Deponien, Deponiebaumaßnahmen	12,7	-0,3	1,2
Verfüllung übertägiger Abbaustätten	25,4	-0,1	-5,2
Bauschuttzubereitungsanlagen	21,1	-5,1	-4,7
Verbrennungsanlagen	12,4	-1,2	2,0
Sortieranlagen	8,1	1,4	0,1
übrige Anlagen	20,3	5,3	6,6

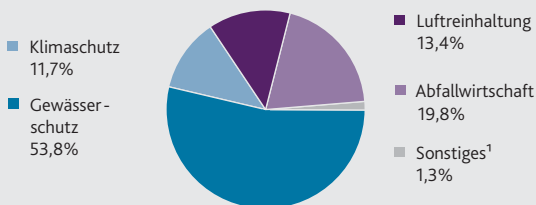
Quellen: Erhebungen der öffentlichen Wasserversorgung, der Wasser- und Abwasserentgelte, der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung, der Abfallentsorgung

16. Umwelt

	2015	Veränderung zu 2010 2008	
Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe)			
	Mill. EUR	%	
Insgesamt	687	67,8	14,0
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Gewässerschutz	53,8	-11,4	-1,7
Klimaschutz	11,7	-4,8	-2,1
Luftreinhaltung	13,4	6,1	2,1
Abfallwirtschaft	19,8	9,7	1,7
Sonstiges	1,3	0,3	0,0
Anteil an Gesamtinvestitionen	16,5	3,6	-0,4

Umweltschutzinvestitionen 2015 nach Umweltbereichen

Anteile in %



Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz

	Mill. EUR	%	
Insgesamt	5 499	41,0	44,4
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Inland	57,7	-7,2	-8,3
Ausland	42,3	7,2	8,3

Beschäftigte in der Umweltbranche

	Anzahl	%	
Vollzeitäquivalente insgesamt	18 780	33,6	46,0

¹ Bodensanierung, Naturschutz und Landschaftspflege, Lärmbekämpfung.

Quellen: Erhebungen der Investitionen für den Umweltschutz, der Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz

	2017	Veränderung ¹ zu 2016 2010	
Betriebe			
	Anzahl in 1 000	%	
Insgesamt	17,1	-2,5	-17,1
mit Rebflächen	7,2	-3,8	-23,2
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)			
	1 000 ha	%	
Insgesamt ²	708,2	1,3	0,4
Ackerland	400,2	-0,2	-0,4
Dauergrünland	237,8	4,4	1,9
Dauerkulturen	69,9	-0,1	0,1
Rebfläche	63,9	0,4	0,8
Durchschnittliche Betriebsgrößen			
	ha je Betrieb	%	
Betriebe insgesamt (LF)	41,5	3,9	21,1
Betriebe mit Rebflächen (Rebfläche)	8,9	4,4	31,3
Viehbestand			
	Anzahl in 1 000	%	
Rinder	344,0	-2,0	-8,0
Milchkühe	112,2	-1,3	-5,7
Schweine	170,4	-7,1	-30,6
Schafe ³	68,7	1,0	-3,1
	2016	Veränderung zu 2013 2010	
Betriebstypen			
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Haupterwerbsbetriebe ⁴	48,9	2,3	0,9
Ökologisch wirtschaftende Betriebe ⁵	7,1	1,8	3,1
Betriebe mit Viehhaltung	37,3	-0,4	-1,8

1 Teilweise Stichprobenergebnisse: Aussagekraft der Veränderung eingeschränkt. – 2 Einschließlich Haus- und Nutzgärten. – 3 2011 statt 2010. – 4 Anteil an den Betrieben der Rechtsform Einzelunternehmen. – 5 Vollständige oder teilweise ökologische Wirtschaftsweise.

Quellen: Agrarstrukturerhebung, Landwirtschaftszählung, Bodennutzungshaupterhebung, Viehbestandserhebungen

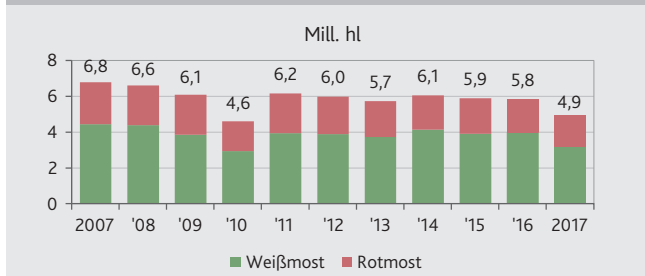
17. Landwirtschaft

	2015	Veränderung zu 2014 2005	
Produktionswert Landwirtschaft¹			
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Weinmost und Wein	32,2	-1,5	-4,3
Gemüse	17,6	3,5	5,7
Übrige pflanzliche Erzeugung	25,8	-1,3	0,3
Tierische Erzeugung	19,0	-0,7	-2,0

	2017	Veränderung zu 2016 2007	
Weinbau			
	ha	%	
Bestockte Rebfläche	64 174	0,1	0,7
Weißweinrebsorten	45 777	0,6	5,1
Rotweinrebsorten	18 397	-1,1	-8,9

Ausgewählte Produktionsmengen			
	1 000 t	%	
Getreide	1 398,2	2,3	13,3
Winterraps	148,5	-4,0	0,6
Silomais	1 612,6	17,9	48,2
Freilandgemüse	592,3	-3,7	19,3
Milcherzeugung ²	857,4	-1,2	12,4

Weinmosternten 2007–2017



1 In jeweiligen Herstellungspreisen; Berechnungsstand Februar 2017 (2005: November 2008). – 2 Milcherzeugung der jeweiligen Vorjahre.

Quellen: Landwirtschaftliche Gesamtrechnung, Erntestatistik, Gemüseerhebung, Milchstatistik, Rebflächenerhebung

18. Verarbeitendes Gewerbe

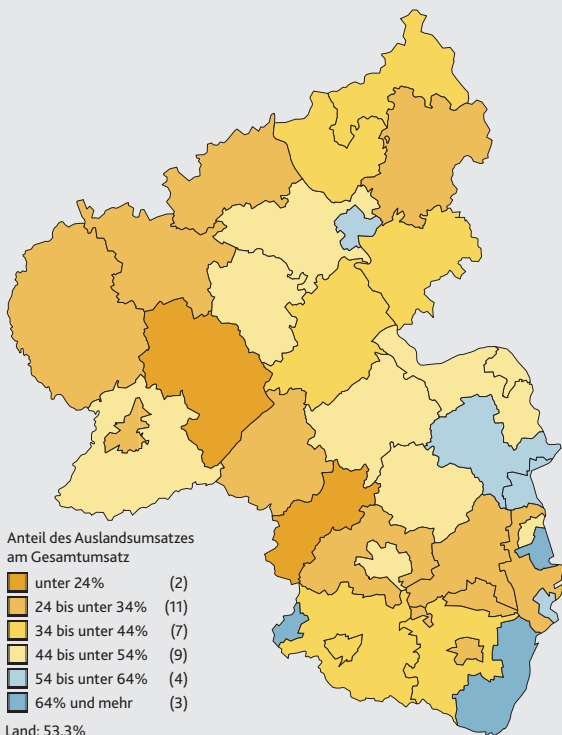
	2016	Veränderung zu 2015 2006	
Betriebe, Beschäftigte, Umsatz			
	Anteil an der Gesamtwirtschaft in % ¹		Prozentpunkte
Betriebe	7,8	-0,2	.
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	25,1	-0,6	.
Umsatz	43,3	-1,9	-2,3
Betriebe, Beschäftigte, Umsatz von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten			
	Anzahl	%	
Betriebe	2 234	-0,4	9,9
Beschäftigte	290 788	-0,1	6,6
je Betrieb	130,2	0,3	-3,0
	Mill. EUR	%	
Umsatz	91 995,7	0,2	24,5
je Betrieb	41,2	0,6	13,3
	1 000 EUR	%	
je Beschäftigte/-n	316,4	0,3	16,8
	Mill. EUR	%	
Chemische Industrie	25 955,3	-5,8	11,9
Fahrzeugbau ²	12 999,1	3,8	18,5
Maschinenbau	9 389,3	2,8	38,1
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	5 796,9	7,9	29,4
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	4 639,5	1,5	-17,3
Inlandsumsatz	42 940,9	1,5	10,4
Auslandsumsatz	49 054,8	-1,0	40,0
	%	Prozentpunkte	
Exportquote	53,3	-0,6	5,9

¹ Anteil aller im Unternehmensregister erfassten Betriebe bzw. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; Anteil am Gesamtumsatz der rheinland-pfälzischen Betriebe. – ² Herstellung von Kraftwagen und -teilen.

Quellen: Unternehmensregister, Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen), Jahresbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden

18. Verarbeitendes Gewerbe

Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe 2016

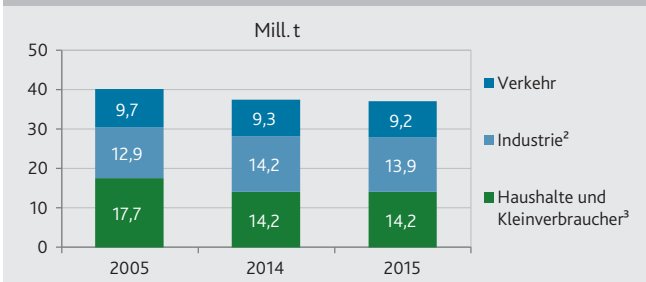


Quelle: Jahresbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden

Primärenergieverbrauch	Veränderung zu		
	2015	2014	2005
	TJ	%	
Insgesamt	634 415	2,6	-2,4
	Anteile in %		Prozentpunkte
Mineralöle, -produkte	40,7	-0,6	-4,5
Erdgas	37,7	0,9	-0,7
Erneuerbare Energieträger	12,4	0,9	8,6
Strom ¹	5,3	-1,1	-4,6
Kohle	0,9	0,0	0,1
andere Energieträger	2,9	0,0	1,1

Endenergieverbrauch	Veränderung zu		
	2015	2014	2005
	TJ	%	
Insgesamt	460 753	1,5	-1,9
	Anteile in %		Prozentpunkte
Industrie ²	32,7	-0,2	5,5
Verkehr	28,0	-0,8	-0,6
Straßenverkehr	26,4	-0,7	-0,1
Luftverkehr	0,9	-0,1	-0,4
Schienenverkehr	0,5	0,0	0,0
Haushalte und Kleinverbraucher ³	39,3	0,9	-4,9

CO₂-Emissionen aus dem Endenergieverbrauch (Verursacherbilanz) 2005–2015



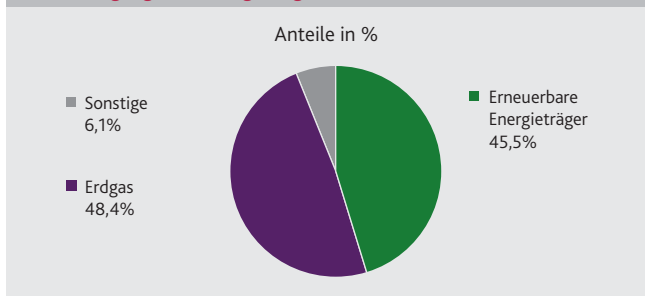
1 Stromaustauschsaldo aus Bezügen und Lieferungen. – 2 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 3 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

Quelle: Energie- und CO₂-Bilanzen Rheinland-Pfalz

19. Energie

	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Stromerzeugung¹			
	Mill. kWh	%	
Stromerzeugung insgesamt	19 596	-0,5	38,2
Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern	8 913	-0,3	194,3
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Windkraft	53,8	-2,5	10,7
Fotovoltaik	19,4	-0,3	16,0
Biomasse	13,9	1,2	-1,7
Wasserkraft	11,9	1,6	-23,8

Stromerzeugung nach Energieträgern 2016



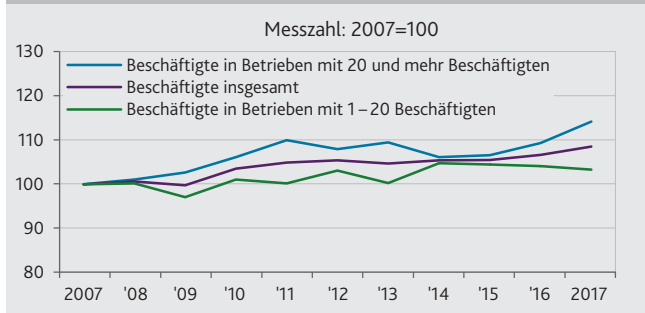
	2015	Veränderung zu	
		2014	2005
Deckung des Stromverbrauchs			
	Mill. kWh	%	
Stromverbrauch ¹	29 086	0,7	-2,8
	Anteile in %	Prozentpunkte	
Heimische Bruttostromerzeugung	67,7	5,8	27,5
Nettoimporte (Stromausgleich)	32,3	-5,8	-27,5

¹ Bruttowert.

Quelle: Strombilanz Rheinland-Pfalz

	2017	Veränderung zu 2016 2007	
Bauhauptgewerbe¹			
	Anzahl	%	
Betriebe ²	390	2,9	11,7
Beschäftigte ²	19 940	4,9	12,6
	Mill. EUR	%	
Baugewerblicher Umsatz	3 435,7	11,8	35,8
Wohnungsbau	636,1	18,4	116,0
gewerblicher Bau	1 162,3	11,2	46,1
öffentlicher Bau und Straßenbau	1 637,3	9,9	13,7
	Anzahl in 1 000	%	
je Beschäftigte/-n	172,3	6,6	20,6
Ausbaugewerbe¹			
	Anzahl	%	
Betriebe ³	438	3,5	47,5
Beschäftigte ³	16 619	4,4	47,8
	Mill. EUR	%	
Ausbaugewerblicher Umsatz	1 940,2	6,1	75,5
	Anzahl in 1 000	%	
je Beschäftigte/-n	116,7	1,6	18,7

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe 2007–2017



1 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen. – 2 Stand Ende Juni. – 3 Stand Ende zweites Quartal.

Quellen: Monatsbericht im Bauhauptgewerbe, Vierteljährliche Erhebung im Ausbaugewerbe, Jährliche Ergänzungserhebung

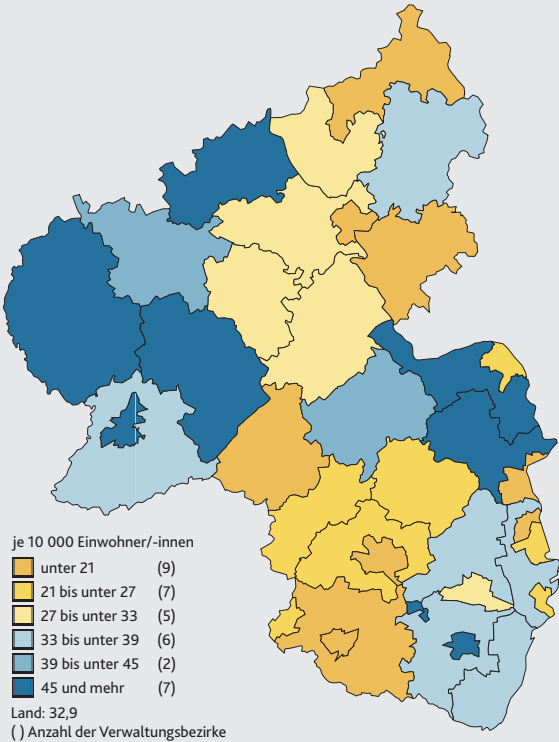
21. Bautätigkeit

	2017	Veränderung zu	
		2016	2007
Baugenehmigungen			
	Anzahl	%	
Wohn- und Nichtwohnbau insgesamt	12 841	-5,8	12,5
Baugenehmigungen im Wohnbau			
Wohngebäude (Neubau)	6 552	-7,0	16,4
mit 1 Wohnung	5 124	-6,8	7,5
mit 2 Wohnungen	703	-5,6	15,8
mit 3 Wohnungen und mehr	721	-7,8	187,3
Wohnungen (Neubau)	13 356	-9,6	65,3
Wohngebäude (Neubau) nach vorwiegend verwendeter Heizenergie			
Gas	2 169	-23,1	-35,2
Umweltthermie	2 955	7,4	.
Geothermie	708	29,4	.
Holz	130	-44,7	.
Strom	207	8,9	158,8
Sonstige ¹	383	-23,4	-82,6
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	3 426	-6,5	11,5
Baugenehmigungen im Nichtwohnbau			
Nichtwohngebäude (Neubau)	1 605	-3,1	0,8
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	1 258	-0,4	12,3
	2016	Veränderung zu	
		2015	2006
Wohngebäude- und Wohnungsbestand			
	Anzahl	%	
Wohngebäude ²	1 175 181	0,5	6,2
mit 1 Wohnung	856 287	0,5	12,3
mit 2 Wohnungen	186 058	0,4	-18,0
mit 3 Wohnungen und mehr	132 836	0,6	13,3

¹ Öl, Fernwärme, Solarthermie, Biogas, sonstige Biomasse und sonstige bzw. ohne primäre Heizenergie. – ² Ab 2012 einschließlich Wohnheime.

Quellen: Baugenehmigungsstatistik, Statistik des Wohnungs- und Wohngebäudebestandes

Genehmigte Wohnungen (Neubau) 2017



Quelle: Baugenehmigungsstatistik

22. Handwerk

	2015	Veränderung zu 2014 2008	
Handwerksunternehmen			
	Anzahl	%	
Handwerksunternehmen insgesamt	29 962	-1,0	-1,7
	Anteile in %	Prozentpunkte	
zulassungspflichtiges Handwerk	81,8	-0,7	-6,1
zulassungsfreies Handwerk	18,2	0,7	6,1
Bauhauptgewerbe	13,3	-0,2	-1,0
Ausbaugewerbe	39,8	0,2	3,2
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	12,4	0,2	0,0
Kraftfahrzeuggewerbe	9,7	-0,1	-0,1
Lebensmittelgewerbe	5,1	-0,2	-2,2
Gesundheitsgewerbe	3,4	-0,1	-0,4
Handwerke für den privaten Bedarf	16,4	0,2	0,5
Umsatz			
	Mrd. EUR	%	
Unternehmen insgesamt	26,1	2,2	9,9
	1 000 EUR	%	
je Unternehmen	870,1	3,2	11,8
je tätige Person	105,1	2,6	7,3
Tätige Personen			
	Anzahl	%	
Tätige Personen insgesamt	247 937	-0,3	2,4
je Unternehmen	8	0,6	4,2
Auszubildende¹			
	Anzahl	%	
Auszubildende insgesamt	20 289	-2,6	-23,2
	Anteil in %	Prozentpunkte	
Frauen	20,7	-0,3	-1,4
	Anzahl	%	
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	7 641	-1,7	-15,1

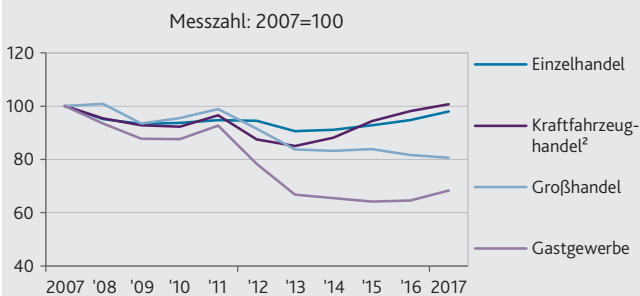
¹ Aus Geheimhaltungsgründen sind die Daten ab 2007 (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von drei gerundet.

Quellen: Handwerkszählung, Berufsbildungsstatistik

23. Binnenhandel und Gastgewerbe

	2016	Veränderung zu	
		2015	2010
Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz			
	Anteile an der Gesamtwirtschaft in % ¹		Prozentpunkte
Großhandel			
Unternehmen	4,9	-0,1	-0,4
Beschäftigte	4,2	-0,3	-0,6
Umsatz	15,6	2,9	1,3
Einzelhandel			
Unternehmen	10,2	-0,2	-0,5
Beschäftigte	6,3	-0,1	-3,5
Umsatz	6,8	-0,4	-0,4
Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen			
Unternehmen	3,9	0,0	0,4
Beschäftigte	2,6	-0,1	-0,1
Umsatz	4,7	0,0	-0,4
Gastgewerbe			
Unternehmen	9,0	0,0	0,0
Beschäftigte	3,2	0,1	0,4
Umsatz	1,5	0,0	0,0

Umsatz (real) in Binnenhandel und Gastgewerbe 2007–2017



¹ Anteil an allen im Unternehmensregister erfassten Unternehmen bzw. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; Anteil am Gesamtumsatz der rheinland-pfälzischen Unternehmen. – ² Einschließlich Instandhaltung und Reparatur.

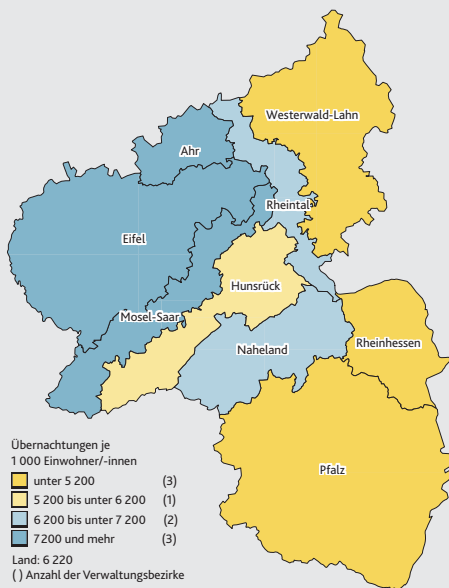
Quellen: Unternehmen/Beschäftigte: Unternehmensregister, Umsatzanteil Gesamtwirtschaft: Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen), Umsatz (real): Monatserhebung im Handel und Gastgewerbe

24. Tourismus

	2017	Veränderung zu 2016 2007	
Gästeankünfte			
	Anzahl in 1 000	%	
Gästeankünfte insgesamt	9 796	2,0	19,8
Inland	7 736	2,3	22,6
Ausland	2 061	1,0	10,2
	Anteile an allen Gästen in %	Prozentpunkte	
Niederlande	7,8	-0,1	0,4
Belgien	3,4	-0,2	-0,4
USA	1,5	0,1	-0,4
Vereinigtes Königreich	1,3	-0,1	-0,9
Frankreich	0,8	0,0	0,0
	Tage	%	
Verweildauer aller Gäste	2,6	-0,9	-11,0
Übernachtungen			
	Anzahl in 1 000	%	
Übernachtungen insgesamt	25 293	1,1	9,6
Hotels	9 401	2,5	14,1
Hotels garnis	1 291	5,3	28,0
Gasthöfe	651	-2,0	-9,8
Pensionen	1 057	3,0	22,2
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	1 264	1,2	-4,7
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	2 064	-1,8	-3,6
Ferienzentren	2 036	-2,3	7,3
Ferienhäuser, -wohnungen	761	3,1	-2,6
Jugendherbergen, Hütten u. Ä.	1 150	-1,3	-2,1
Privatquartiere	3 067	-2,1	-2,2
Campingplätze	2 551	3,5	42,9
Abgrenzung Tourismus			
Zahlen zum Tourismus einschließlich Camping sowie Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe bis 2011 mit weniger als neun Betten, ab 2012 mit weniger als zehn Betten.			

Quelle: Fremdenverkehrs- und Beherbergungsstatistik

Übernachtungsintensität in den Tourismusregionen 2017



	Veränderung zu		
	2017	2016	2007

Übernachtungen in den Tourismusregionen

	Anzahl in 1 000	%	
Ahr	1 414	0,9	14,7
Eifel	3 600	2,8	-4,1
Hunsrück	770	-1,2	-15,1
Mosel-Saar	7 066	-1,4	12,3
Naheland	1 577	-2,7	-2,5
Pfalz	4 691	3,1	12,7
Rheinessen	1 661	2,4	30,8
Rheintal	2 715	3,5	22,7
Westerwald-Lahn	1 800	2,4	10,3

Quelle: Fremdenverkehrs- und Beherbergungsstatistik

25. Sonstige Dienstleistungen

	2016	Veränderung zu	
		2015	2010
Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Dienstleistungsbereich			
	Anteile an der Gesamtwirtschaft in % ¹		Prozentpunkte
Dienstleistungen insgesamt			
Unternehmen	77,8	0,1	-1,8
Beschäftigte	66,3	0,1	0,8
Umsatz	45,0	2,4	1,5
Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen			
Unternehmen	3,9	0,0	0,4
Beschäftigte	2,6	-0,1	-0,1
Umsatz	4,7	0,0	-0,4
Handel² und Gastgewerbe			
Unternehmen	24,2	-0,3	-0,9
Beschäftigte	13,8	-0,3	-3,7
Umsatz	23,9	2,5	0,9
Verkehr und Lagerei			
Unternehmen	3,1	-0,1	-0,2
Beschäftigte	5,3	0,0	0,6
Umsatz	2,1	0,0	-0,1
Information und Kommunikation			
Unternehmen	3,1	0,0	0,0
Beschäftigte	2,7	0,0	0,0
Umsatz	2,7	0,0	0,3
Grundstücks- und Wohnungswesen			
Unternehmen	4,4	0,1	-5,0
Beschäftigte	0,5	0,0	0,1
Umsatz	1,6	0,0	0,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und sonst. Dienstleistungen			
Unternehmen	12,8	0,1	0,9
Beschäftigte	5,0	0,4	0,6
Umsatz	3,1	0,0	-0,1
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen			
Unternehmen	5,8	0,1	1,1
Beschäftigte	6,3	0,3	0,2
Umsatz	1,9	0,0	0,2

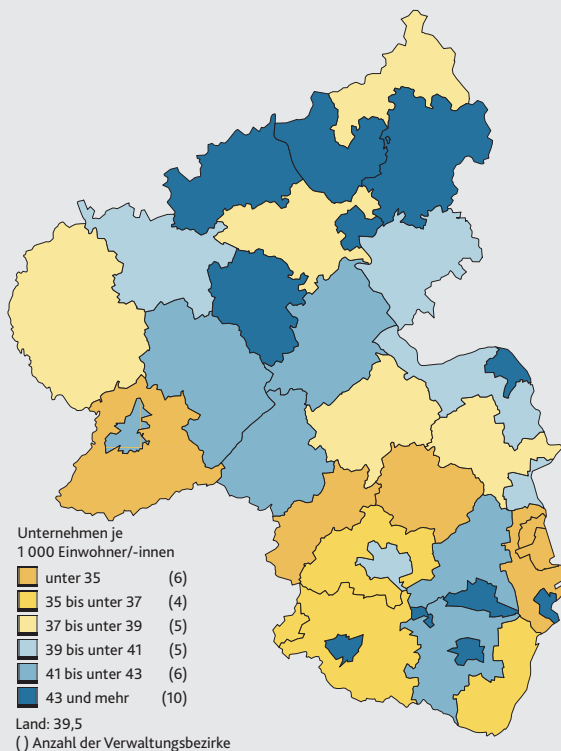
¹ Anteil an allen im Unternehmensregister erfassten Unternehmen bzw. sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; Anteil am Gesamtumsatz der rheinland-pfälzischen Unternehmen. – ² Ohne Kraftfahrzeughandel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

Quellen: Unternehmensregister, Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen)

	Veränderung zu		
	2016	2015	2010
Unternehmen¹			
	Anzahl	%	
Insgesamt	160 552	0,5	-9,9
je 1 000 Einwohner/-innen	39,5	0,1	-11,3
Anteile an allen Unternehmen in %		Prozentpunkte	
Mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
0 – 10	89,8	-0,2	-2,0
10 – 50	8,2	0,1	1,6
50 – 250	1,6	0,0	0,3
250 und mehr	0,3	0,0	0,1
In ausgewählten Wirtschaftszweigen			
Produzierendes Gewerbe insgesamt	22,2	-0,1	1,8
Verarbeitendes Gewerbe	8,0	-0,2	-0,2
Baugewerbe	12,0	0,0	1,2
Dienstleistungsbereiche insgesamt	77,8	0,1	-1,8
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	19,4	0,9	-0,2
freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	12,8	0,1	0,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	4,4	0,1	-5,0
Gastgewerbe	9,0	0,0	0,0
Beschäftigte			
	Mill.	%	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	1,2	1,3	8,0
Anteile an allen Beschäftigten in %		Prozentpunkte	
In Unternehmen mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			
0 – 10	16,5	-0,2	-1,5
10 – 50	21,2	0,2	0,7
50 – 250	22,1	0,1	1,4
250 und mehr	40,2	0,0	-0,5
Umsatz			
	Mrd. EUR	%	
Umsatz	229,5	5,7	19,5

1 Mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und/oder 17 500 EUR steuerbarem Umsatz im Jahr, ohne Unternehmen der Abschnitte A, O, T, U (WZ 2008).

Unternehmensdichte 2016



Quellen: Unternehmensregister, Bevölkerungsfortschreibung

	Veränderung zu		
	2017	2016	2007
Gewerbeanmeldungen			
	Anzahl	%	
Insgesamt	31 658	-4,4	-23,8
Neugründungen	26 086	-3,0	-24,7
Betriebsgründungen	5 305	-5,4	-14,4
je 10 000 Einwohner/-innen	13,1	-5,1	-14,4
sonstige Neugründungen ¹	20 781	-2,4	-26,9
Zuzüge	3 365	-14,9	-9,4
Übernahmen	2 031	-4,5	-33,1
Gewerbeabmeldungen			
	Anzahl	%	
Insgesamt	32 139	-4,0	-8,3
Aufgaben	26 589	-4,2	-5,7
Betriebsaufgaben	4 617	-4,2	-9,0
je 10 000 Einwohner/-innen	11,4	-4,2	-8,8
sonstige Stilllegungen ¹	21 774	-4,2	-5,1
Fortzüge	3 642	-4,7	-7,1
Übergaben	1 908	1,1	-34,7
	2017	2016	2007
Saldo Betriebsgründungen und -aufgaben (Anzahl)	688	790	1 122
Unternehmensinsolvenzen			
	Anzahl	%	
Insolvenzverfahren	715	-8,0	-48,3
je 1 000 steuerpflichtige Unternehmen	4,6	-8,0	-48,3
Betroffene Beschäftigte	2 740	-40,2	-35,1
	Mill. EUR	%	
Voraussichtliche Forderungen	235,0	-36,0	-59,5

¹ Kleinunternehmen oder Nebenerwerbsbetriebe.

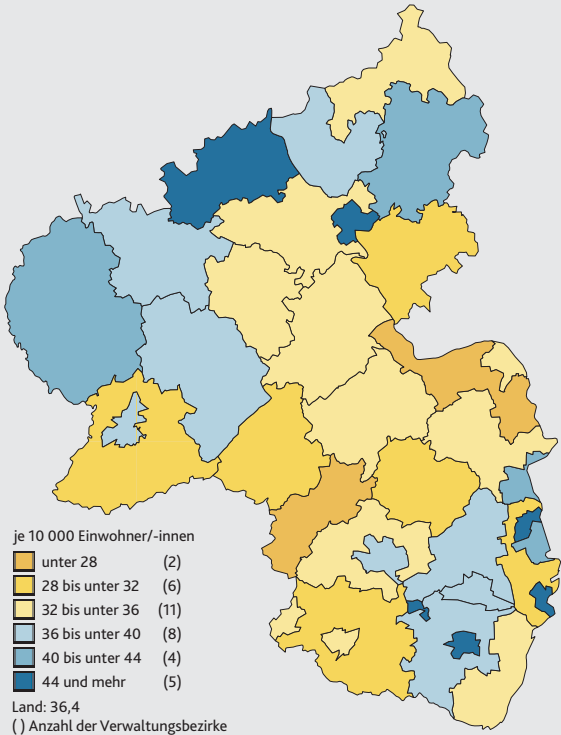
27. Verkehr

	2017	Veränderung zu 2016 2007	
Straßen¹			
	km	%	
Straßen des überörtlichen Verkehrs	18 370	-0,1	-0,5
Kreisstraßen	7 374	0,0	-0,4
Landesstraßen	7 254	0,1	0,4
Bundesstraßen	2 865	-0,5	-3,2
Bundesautobahnen	877	0,0	0,6
je 1 000 km ² Landesfläche	925	-0,1	-0,5
Pkw-Bestand¹ und Neuzulassungen			
	Anzahl	%	
Pkw insgesamt	2 449 404	1,6	-0,5
Pkw-Dichte (je 1 000 Einwohner/-innen)	611	1,7	0,7
Pkw-Neuzulassungen	131 505	0,1	2,7
Straßenverkehrsunfälle			
	Anzahl	%	
Polizeilich erfasste Unfälle	145 860	2,2	17,1
mit Personenschaden	14 806	-2,5	-10,8
mit nur Sachschaden	131 054	2,8	21,5
Verunglückte	19 300	-2,6	-11,3
Getötete	177	9,9	-19,5
Schwerverletzte	3 559	-1,4	-12,1
Leichtverletzte	15 564	-3,0	-11,0
Güterverkehr in der Binnenschifffahrt			
	1 000 t	%	
Güterumschlag insgesamt	20 623	-4,5	-18,2
Erze, Steine und Erden	4 215	-2,7	x
chemische Erzeugnisse	4 483	-9,9	x
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	3 662	-15,2	x
Ludwigshafen	5 551	-16,6	-30,5
Mainz	2 819	-8,1	2,8
Andernach	2 987	16,9	12,8

¹ Werte zum 1.1. des jeweiligen Jahres.

Quellen: KBA, Statistik der Straßen des überörtlichen Verkehrs, Statistik des Neufahrzeug- und Anhängerbestandes, Statistik der Straßenverkehrsunfälle, Güterverkehrsstatistik der Binnenschifffahrt

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2017



Quelle: Statistik der Straßenverkehrsunfälle

Für Smartphone-Benutzer:
Bildcode mit einer im Internet verfügbaren App scannen. So gelangen Sie direkt zum Internetangebot des Statistischen Landesamtes.



Auf Wunsch erhalten Sie weitere Informationen

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16, 56130 Bad Ems

Für Briefsendungen: 56128 Bad Ems

Telefon 02603 71-0
Telefax 02603 71-3150
E-Mail poststelle@statistik.rlp.de
Internet www.statistik.rlp.de

Auskunftsdienst:

Telefon 02603 71-4444
Telefax 02603 71-194444
E-Mail info@statistik.rlp.de

Vertrieb der Veröffentlichungen:

Telefon 02603 71-2450
Telefax 02603 71-194322
E-Mail vertrieb@statistik.rlp.de

Pressestelle:

Telefon 02603 71-3240
Telefax 02603 71-193240
E-Mail pressestelle@statistik.rlp.de

Impressum

Herausgeber: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Erschienen im Mai 2018

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2018
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet.